

Im Dienste der Regionen

Seit 15 Jahren sind hierzulande lokale Leader-Aktionsgruppen aktiv / Projekte geben Impulse für den ländlichen Raum / Landeskonferenz in Lutherstadt Wittenberg mit Bilanz und Ausblick zur EU-Initiative

Leader trägt zur Wertschöpfung in den ländlichen Regionen bei und wirkt dabei wie ein kleines Konjunkturprogramm. Dieses Fazit zog Landwirtschafts- und Umweltminister Dr. Hermann Onko Aekens am Freitag voriger Woche in Lutherstadt Wittenberg. Auf der diesjährigen Konferenz zur EU-Gemeinschaftsinitiative erklärte der CDU-Politiker, Sachsen-Anhalt habe mit Leader vor allem in der EU-Förderperiode 2000 bis 2006 gute Erfahrungen gemacht. Über 100 Projekte hätten dazu beigetragen, den ländlichen Raum zu stärken. Das Land sei bundesweit führend in der Umsetzung der Konzepte, hob Aekens hervor und bedankte sich dafür bei allen Akteuren, die sich mitunter schon seit 15 Jahren mit ihren regionalen Initiativen und Vorhaben einbringen.

Grenzübergreifende Zusammenarbeit

Der Minister informierte, dass 2009 im Land bereits 18,3 Mio. € für Leader-Projekte bereitgestellt wurden. Damit würden mehr als 330 Vorhaben umgesetzt, über die Hälfte davon von Privaten. Die Spanne reiche von Sanierungsarbeiten an Kirchen über den Ausbau touristischer Einrichtungen bis zur Vermarktung regionaler Produkte. Unterstützt würden vor allem auch gemeinnützige Vorhaben von Vereinen.

Bis 2013 stünden insgesamt zirka 57 Mio. €, davon 45 Mio. € EU-Mittel, bereit, so Aekens. „Mit Leader werden Ideen aus der Region für die Region umgesetzt. Damit bleibt der ländliche Raum attraktiv und lebenswert.“ Leader sei Hilfe zur Selbstverwirklichung. Das spüre und erlebe die Bevölkerung. In diesen Regionen wachse Hoffnung und Zuversicht in der Bevölkerung.

Die Leader-Konferenz stand unter dem Motto „Gebietsübergreifende Zusammenarbeit: innovativer, marktfähiger, wirkungsvoller“. Der Minister begrüßte, dass die Aktionsgruppen die überregionale Zusammenarbeit ausbauen wollen: „Leader soll nicht an der eigenen Haustür enden.“ Die Zusammenarbeit auf politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Ebene sei Teil der Landes- und EU-Politik. Damit könnten Integration und Nachhaltigkeit gestärkt werden.



Dr. Wolfgang Bock, Sprecher der Leader-Manager/-innen des Landes (l.), und Agrarminister Dr. Hermann Onko Aekens schalteten gemeinsam die Internetseite des Leader-Netzwerks Sachsen-Anhalt frei. FOTOS: DETLEF FINGER

800 Akteure in 23 lokalen Gruppen

In Sachsen-Anhalt gibt es rund 800 Akteure, die in 23 lokalen Leader-Aktionsgruppen (LAG) tätig sind. Leader steht für Liaisons Entre les Actions de Developpement de l'Economie Rurale und ist eine Gemeinschaftsinitiative der Europäischen Kommission für einen neuen Ansatz zur Entwicklung ländlicher Räume. Dieser sieht vor, integrierte Ansätze zu fördern, die von aktiven, auf lokaler Ebene tätigen Partnerschaften erarbeitet und umgesetzt werden. Sachsen-Anhalts Leader-Aktionsgruppen haben jetzt einen eigenen Internetauftritt. Unter www.leadernetzwerk-sachsen-anhalt.de stellen sich die Gruppen vor und informieren über ihre Projekte.



Kooperationen über administrative und Ländergrenzen hinweg fördern die Wettbewerbsfähigkeit der einzelnen Wirtschafts-, Kultur- und Naturregionen. Das zeigt

bereits in Angriff genommene, länderübergreifende Projekte, etwa zur Mitteldeutschen Kirchenstraße, oder die Entwicklung von Bergbaufolgelandschaften.



Die lokalen Aktionsgruppen Uchte-Tanger-Elbe, Zwischen Elbe und Finer Bruch sowie Rund um den Huy wurden in Wittenberg für die ansprechende Gestaltung ihrer Webseiten vom Agrarministerium ausgezeichnet.

„Wir profitieren von Leader“, unterstrich auch Jürgen Dannenberg, Landrat des Landkreises Wittenberg und Vorsitzender der LAG Wittenberger Land, in seinem Grußwort. Er machte deutlich, dass der Landkreis mit seinen rund 140 000 Einwohnern recht dünn besiedelt und auch ländlich geprägt ist. „Die Leader-Projekte können in konjunkturell schwierigen Zeiten wichtige Impulse in der regionalen Wirtschaft auslösen“, zeigte sich Dannenberg überzeugt. Zudem werde bürgerschaftliches Engagement dadurch ebenfalls gestärkt. Der Landrat lobte die gute, enge Zusammenarbeit mit den Ämtern für Landwirtschaft, Flurneueordnung und Forsten sowie dem Landesverwaltungsamt als Bewilligungsbehörden.

Stärkere Darstellung in der Öffentlichkeit

In der Diskussion mit den Tagungsteilnehmern ging Minister Aekens auf Fragen und aktuelle Entwicklungen ein. So betrachtete er die gegenwärtig von Gruppe zu Gruppe sehr stark schwankende Ausnutzung der Mittel mit Sorge. Ziel müsse ein gleichmäßiger Mittelabfluss sein. Er betonte, dass die zugesagte erste Rate an Leader-Zuweisungen bestehen bleibe. Alles Weitere stehe jedoch unter dem Vorbehalt der Ergebnisse der Haushaltsberatungen des Landtages. Nichtsdestotrotz zeigte sich Aekens optimistisch, da Leader im Land eine „gute Lobby“ habe.

Zur Projektauswahl sagte der Minister, neben Qualität komme es vor allem auf Nachhaltigkeit an. Klassische Dorferneuerung sei nicht automatisch Leader. Zudem sollten Fördermöglichkeiten anderer Ressorts ausgelotet werden. Er plädierte ferner im Sinne des „dörflichen Friedens“ für eine breitere Streuung der Projekte im Land.

Es gelte zudem, so Aekens abschließend, die Leistungen und Erfolge von Leader noch stärker in der Öffentlichkeit darzustellen. Dazu schaltete der Minister das neue Internetportal des Leader-Netzwerkes Sachsen-Anhalt frei. DETLEF FINGER

PDF-Download
www.bauernzeitung.de